Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **51=71 (1905)**

Heft 48

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich. Bekanntlich hat die Unteroffiziersgesellschaft Zürich schon vor 3 Jahren einen freiwilligen Kurs zur Vorbereitung von Infanterie-Rekruten auf die unmittelbar oder noch im Laufe des Jahres stattfindende Rekrutenschule organisiert.

Der von Infanterie-Leutnant Bader erstattete Kursbericht liegt jetzt vor. Demselben ist zu entnehmen:

Das Resultat des im Jahre 1905 durchgeführten Kurses darf als sehr befriedigend bezeichnet werden. Eine grössere Anzahl Offiziere und Unteroffiziere stellten sich in den Dienst der Sache, und die Zahl der Schüler (nahezu 200) beweist die Sympathien, die sich die Institution in den drei Jahren ihres Bestehens erworben hat. Die Leitung lag wie bisher in den Händen des Leutnants Hermann Brenner. Die Ausbildung der im gleichen Jahre zur Rekrutenschule aufgebotenen Mannschaften erstreckt sich auf Turnen, Schiessen und Ausmärsche. Im Turnen wurde durch sorgfältige Einzelausbildung jeder Teilnehmer mit Ausnahme ganz weniger körperlich schwacher Leute so weit gebracht, dass er sämtliche Hindernisse der Bahn gut und fehlerfrei nehmen konnte. Auf das Schiessen wurde das Hauptaugenmerk gerichtet. Auch der weniger zum Schiessen veranlagte Mann vermochte es zu einiger Fertigkeit zu bringen. Am Schlusse des Probeschiessens hatte die sämtliche Mannschaft, wie üblich, Übung 1 und 2 des Programms für Rekrutenschulen als Bedingung durchzuschiessen. Um die Leute an andauerndes und ausgiebiges Marschieren zu gewöhnen, wurden drei Ausmärsche von 25–45 Kilometer Länge ausgeführt.

Dieser Vorkurs hat sich wie in den beiden vorangehenden Jahren für die Vorbereitung zur Rekrutenschule als geeignet erwiesen; die Instruktionsoffiziere sprechen sich denn auch in lobender Weise über die Resultate des Kurses aus.

Der nächstjährige Kurs beginnt Ende Januar. Er wird in gleicher Weise wie bis anhin und unter der Leitung des Herrn Infanterie-Leutnant H. Bader betrieben werden.

Ausland.

Oesterreich. Kriegsschule. Mitte Oktober wurden die unter dem Vorsitze des Stellvertreters des k. und k. Chefs des Generalstabes, Feldmarschall-Leutnant Potiorek, abgehaltenen Schlussprüfungen an der Kriegsschule (gleichbedeutend wie die deutschen Kriegsakademien) beendet. Von 125 Frequentanten absolvierten nahezu alle mit der Qualifikation „für den Generalstabsdienst geeignet“ (vorzüglich, sehr gut, geeignet); dem Generalstabe tatsächlich zugeteilt wurden nur 43 Frequentanten, welchen im Mai weitere 20 folgen dürften, so dass sich die Gesamtzahl der zur Generalstabsdienstleistung Einberufenen auf rund 60 Absolventen stellt, während gleichfalls 60 zu ihren Truppenkörpern wieder einrücken und nur den Vorteil geniessen, von der Absolvierung der Kriegsoffiziersschule und der Ablegung der Prüfung zum Stabsoffizier befreit zu sein.

Oesterreich. Lokomotivfeldbahnen. In Kornenburg bei Wien, wo das Eisenbahn- und Telegraphenregiment liegt, soll die erste Lokomotivfeldbahn mit 100 km Geleise und 50 Lokomotiven aufgestellt werden. Die Spurweite beträgt hinsichtlich der Ermöglichung eines direkten Anschlusses an das bosnisch-herzegovinische Bahnnetz 0,76 m, die Fahrgeschwindigkeit maximal 15 km. Der tägliche Baufortschritt einer flüchtigen Lokomotivfeldbahn wird mit 10–15 km angegeben. Das tägliche Transportsquantum soll 500 bis 700 Tonnen betragen. Man hofft auf eine Tagesleistung von 15—17 Zügen, auf welchen die eintägige Verpflegung von fünf Armeekorps zu drei Divisionen, d. i. 500 Tonnen befördert werden soll. In dem Bestreben, den Pferdebetrieb zu eliminieren, werden nebst der probeweisen Einführung des Lokomotivbetriebes Versuche mit Motorwagen als Trakteurs bei den flüchtigen Feldbahnen angestellt.

Belgien. Klagen über den geringen Mannschaftsstand des Heeres, welche „La Belgique militaire“ Nr. 1780 führt, werden als gerechtfertigt erwiesen durch den Hinweis auf die schwachen Bestände, mit denen die Besatzung von Lüttich am 24. Oktober d. Js. zu einer gemeinsamen Übung ausgerückt ist. An dieser nahmen teil: 2 Bataillone Infanterie, bei denen die Kompagnie einschliesslich der Vorgesetzten 30 Köpfe zählte; 1 Kavallerieschwadron, welche 50 Mann stark war; 2 Batterien Feldartillerie, welche zusammen mit 22 Mann erschienen, und 2 Geniesoldaten, welche einen Zug darstellten. Es waren im ganzen 320 Mann und 35 Offiziere. Mit Rücksicht auf diese Zahlen sieht die Zeitung mit Spannung der Veröffentlichung der Parlamentakten entgegen, welche die in der Kammer abgegebene Erklärung des Kriegsministers zu bestätigen haben würden, dass das Heer imstande sein würde, im Falle eines Krieges 187,000 Mann aufzustellen.

England. Die Reorganisation des Generalstabes. Der Kriegsminister richtete an den Chef des Generalstabes Lyttelton einen Erlass, in dem er die Grundsätze darlegt, nach welchen die Neubildung des Generalstabes erfolgen soll. Hiernach soll der Generalstab kein besonderes Korps bilden. Die Offiziere sollen für den Generalstab nach ihrer Befähigung unabhängig von dem militärischen Rang, ausgesucht werden. Die Kommandierung soll sich auf vier Jahre erstrecken; sie kann nach Ablauf dieser Zeit erneuert werden. Die erste Liste der für den Generalstab bestimmten Offiziere soll der Genehmigung des Heeresrates unterliegen. Später sind alle Offiziere für den Generalstab vom Chef des Generalstabes vorzuschlagen, dem der ganze Stab allein untersteht. Tüchtigkeit soll durch beschleunigte Beförderung belohnt werden. Der Kriegsminister bezeichnet das Zusammenbringen der fähigsten Leute der ganzen Armee als Ziel, das bei der Bildung des Generalstabes im Auge zu behalten sei.

Rumänien. Die Gebirgsbatterie des 2. Artillerieregiments führte im August einen längeren Übungsmarsch in dem wenig wegsamen Burzenländer Gebirge aus, das in seinen höchsten Gipfeln über 2500 m emporsteigt. Die Batterie marschierte in der Stärke von 5 Offizieren, 74 Mann und 56 Pferden von Predeal, dicht an der siebenbürgischen Grenze, über Sinaja nach den Jalanita-Quellen und dem Strunga-Pass. Dann ging es längs der siebenbürgischen Grenze nach Giuvala und von hier nach Rucar, welches am 9. August erreicht wurde. Von Rucar marschierte die Batterie nach Campulung, in dessen Umgebung sie im Gebirge Schiessübungen vornahm. Die Rückkehr in die Garnison erfolgte von Campulung am 1. September mittels der Eisenbahn. Die Batterie hatte den anstrengenden Marsch in tadelloser Verfassung überstanden und nahm noch in der zweiten Hälfte des September an den Manövern der 3. Division teil. (Buletinul armatei si marinei.)

Offiziers- od. Reitpferd

engl. Vollbl., 6 J. alt, mit Temperament, aber fromm, feiner Traber, ist Verhältnisse halber sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft erteilen **Orell Füssli, Annoncen, Schwyz, O. W. 319.** (O. W. 319)